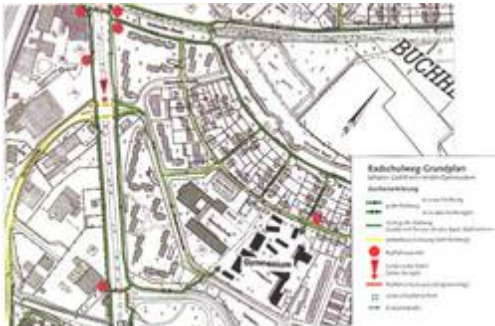


Kompass im Straßenschwungel - der Radschulwegplan

Eltern wissen oft nicht genau, welcher Weg zur Schule der sicherste ist. Deshalb werden in immer mehr Kommunen für weiterführende Schulen in Zusammenarbeit von Behörden, Eltern und Lehrkräften sog. Radschulwegpläne erarbeitet.



Quelle: GDV

Sie sind ähnlich aufgebaut wie die Schulwegpläne für Grundschulen, allerdings fokussieren sich die Informationen auf die mit dem Fahrrad zurückzulegenden Wege, da ein großer Teil der Schüler mit dem Rad zur Schule fährt.

Dem Alter der Heranwachsenden entsprechend werden Empfehlungen gegeben, auf welchen Wegen sie möglichst sicher und ohne Umwege zur Schule fahren können. Hierzu gehören neben Radwegen und Radfahrstreifen auch Wohnstraßen, Fahrradstraßen sowie geeignete Feldwege.

Wie entsteht ein Radschulwegplan?

Zunächst wird ein Radschulweg-Grundplan entwickelt. Dazu werden zahlreiche Informationen zusammengetragen, unter anderem die Unfallauswertungen der Polizei und die Unfalltypensteckkarten, in denen die Unfälle in der Gemeinde nach Art und Schwere gekennzeichnet sind. Ortsbesichtigungen, Elternbefragungen und Verhaltensbeobachtungen kommen hinzu, so dass der Plan eine genaue Bestandsaufnahme der für den Radverkehr wichtigen Gegebenheiten im Einzugsbereich der Schule darstellt.

Gerade aufgrund der zahlreichen Details ist er jedoch für Eltern und Schulen eher verwirrend. Deshalb wird aus dem Grundplan der eigentliche Radschulwegplan entwickelt. Er empfiehlt in verständlicher Form, welche

Wege die Schüler aus Sicherheitsgründen wählen sollen. Der Plan verzeichnet zudem gefährliche Stellen, die zu meiden sind.

Die Routen aus den verschiedenen Richtungen werden im Radschulwegplan dargestellt und in der Schule an geeigneter Stelle ausgehängt. Einzelrouten aus den jeweiligen Richtungen können im Format DIN A4 dargestellt und an die Schüler ausgeteilt werden. Um die empfohlenen Wege deutlich hervorzuheben, werden sie häufig mit grünen Linien markiert. Gefährliche Stellen werden mit Ausrufungszeichen gekennzeichnet und entsprechend erläutert.

Die Erstellung eines Radschulwegplans dient auch der Verbesserung der Radverkehrsanlagen. Da in diesem Zusammenhang die Radfahrerunfälle der letzten drei Jahre ausgewertet werden, ergeben sich wichtige Anhaltspunkte über die Sicherheit des Radverkehrs. Darüber hinaus werden alle Wege und Einrichtungen, die von Radfahrern benutzt werden, einer eingehenden Überprüfung unterzogen: Radwege, Radfahrstreifen und gegebenenfalls Schutzstreifen einschließlich Beschilderung, Markierung und Ampelschaltungen.

So wird deutlich, wo Verbesserungsbedarf besteht. Die bei der Überprüfung zu Tage getretenen Mängel sollten soweit möglich zeitnah beseitigt werden. Oft sind effektive Sicherungsmaßnahmen mit verhältnismäßig geringem Aufwand möglich.

Fortschreibung der Pläne

Der beste Plan ist wertlos, wenn er nicht mehr stimmt. Verkehrsentwicklungen und Bauaktivitäten verändern immer wieder die Verkehrssituationen. Deshalb muss der Radschulwegplan regelmäßig überprüft und, falls nötig, überarbeitet werden.

nach GDV: Neue Schule - neue Wege. Informationen zur Schulwegsicherung für Eltern, Schulen und Behörden. Sabine Degener, Michael Heß, Klaus Schuh, Berlin 2006, S. 26 ff.

